

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 20. Sonntag, den 20. Januar 1822.

Sprachbemerken.

Es giebt manche Verba in unserer Sprache, über deren Construction mit dem Dativ oder mit dem Accusativ einige Zweifel statt finden, die der schwankende Sprachgebrauch unterhält. Vorzüglich gehören dahin einige unpersönliche Verba. Z. B. hört man oft im gemeinen Leben: das geht mir nichts an. Ob hier der Dativ richtig sey, wird sich aus nähern Bestimmungen und Vergleichen des Ausdrucks ergeben. An kann den Dativ oder den Accusativ bei sich haben; drückt es die Richtung nach einem Orte hin, oder die Bewegung auf einen Gegenstand aus, so steht der Accusativ: z. B. an einen schreiben, an ein Ziel laufen. Bedeutet es aber ein Verhältniß in dem Orte, eine Bewegung innerhalb des Gegenstandes, so steht der Dativ: z. B. an der Tafel Buchstaben ausschreiben (an die Tafel schreiben, würde nur die beginnende Richtung des Schreibenden auf die Tafel bezeichnen), an einem Berge herumklettern. Bei dem obigen Ausdruck an gehen findet nun das erste Verhältniß statt; was mich angehet, das gehet auf mich, betrifft mich, bezieht sich auf mich; ich bin der Gegenstand, auf welchen ein

Umstand gerichtet wird. Nach der gewöhnlichen Regel, auf die Frage wohin? den Accusativ zu setzen, sagt man also richtiger: es geht mich an. Auch bei dem persönlichen Gebrauch des Wortes An gehen in der Bedeutung von Ersuchen oder allgemeiner Sich an Einen wenden (adressiren; adire aliquem) folgt der Accusativ. Nach derselben Analogie heißt es auch: mich wandelt eine Furcht an. Dagegen kann natürlich mit dem von an herbeigeführten Accusativ des Objectis noch ein Dativ des Subjectis verbunden werden in folgendem Beispiele: das geht mir an das Herz, es geht mir an das Leben; wofür man auch kürzer sagen könnte: das geht mein Herz, mein Leben an, wiewohl dort der Ausdruck noch bedeutender und stärker ist. Weil aber cum auch die Nothwendigkeit des Dativs in gewissen Fällen zu erläutern) liegen und stehen kein Vorhandenseyn an oder in einem Orte, keine Bewegung oder Richtung nach demselben, kein Wirken auf einen Gegenstand hin, ausdrückt; so kann auch hier in den Wörtern An stehen, Anliegen, die Verbindung mit dem Accusativ nicht statt haben: man sagt daher: es steht mir an; ich liege ihm, er liegt mir an (in der Bedeutung des drin-

genden Bittens); es liegt an mir (hängt von mir ab); mir liegt an der Sache (sie interessirt mich).

Ueber die Construction von Bezahlen sind auch Einige zweifelhaft. Nach der allgemeinen Regel aller ähnlich mit Be gebildeten Verben ist der Accusativ der Person der richtige Casus, wie in den Wörtern besprochen, behandeln, beschwören, betrügen, belügen, beklagen, bestellen, bedrücken u. s. w. Man sagt daher richtig: ich bezahle dich. Allein wollte man noch einen Accusativ der Sache beifügen, und anstatt zu sagen: ich zahle dir, den Ausdruck brauchen ich bezahle dich das Geld, so

verlegte man die Sprache. Wenn also das Substantiv der Sache dem der Person beigefügt wird, und man nicht die Handlung durch eine Präposition bestimmt, so muß bezahlen den Dativ nach sich führen. Richtig heißt es daher: er bezahlt mich mit gleicher Münze, oder er bezahlt mir meine Schuld. Unter den Wörtern, die mit be gebildet sind, finden sich nur wenige, die, wegen eines zarteren und indirecteren Verhältnisses zur Person, nicht den Accusativ, sondern den Dativ mit sich führen, z. B. beweisen, bezeugen; Einem Güte beweisen, Einem Etwas bezeugen, woder Accusativ auf die Sache, der Dativ auf die Person fällt. G. F. M.

Ernst Müller, Redacteur.

Vom 12. bis zum 18. Januar sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Mann 71 Jahr, Hr. Joh. Jacob Schimmel, Bürger u. Hausbesitzer, am Rosßplaz.
 Eine Igfr. 40 Jahr, Carl Heinrich Eschwig's, pensionirten sächs. Sergeantens hinterlassene Tochter, am Grimma'schen Steinwege.
 Ein unzeit. todtgeb. Knabe, August Engelmann's, herrschaftl. Kutschers Sohn, in der Fleischergasse.

S o n n t a g.

- Eine led. Mannspers. 78½ Jahr, Hr. Christian Friedrich Kirchhof, Bürger u. Kaufmann, am neuen Neumarkt.
 Eine Frau 77½ Jahr, Hrn. Michael Schulzens, kurfürstl. sächs. Oberpostamts-Schaffners Witwe, am neuen Kirchhofe.
 Eine Hospitalitin 72 Jahr, Joh. Gottfried Wagner's, Hausmanns Witwe, im Johannishospital.
 Eine Frau 58 Jahr, Johann Tobias Hellriegel's, Markthelfers Witwe, in der Johannisvorstadt.
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Joh. Friedrich Sander's, der Buchdruckerkunst Besiß. Tochter, in der Fleischergasse.

M o n t a g.

- Eine led. Hospitalitin 79 Jahr, Sophie Marie Zänkerin, Postschaffners hinterlassene Tochter, im Johannishospital.
 Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Carl Christian Reinhardt's, Zeichners Sohn, in der Fleischergasse.

D i e n s t a g.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Carl Friedrich Steifinger's, Bürgers und Goldarbeiters Tochter, am Peterskirchhofe.

M i t t w o c h.

Eine Jgfr. 15 Jahr, Hrn. Gottfried Christoph Härtel's, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Cotta, auch Bürgers und Buchhändlers zweite Tochter, am alten Neumarkt.

Eine led. Weibsperson 77 Jahr, Joh. Sophie Prasserin, Einwohnerin, in d. Ritterstr.

Ein Mädchen $1\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Friedrich Behrend's, Bürgers und Schneiders Tochter, im Brühl.

Ein Knabe $1\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Christlieb Kaiser's, Markthelfers Sohn, auf der Quergasse.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 71 Jahr, Hrn. Christian Friedrich Pöschens, Bürgers und Stärkenhändlers Witwe, in der Fleischergasse.

Ein Mann 63 Jahr, Joh. Friedrich Hädel, Stadtsoldat, starb am 14. dies. Monats Nachmittags, vom Schlagflusse betroffen, mitten im Petersthore, wohnhaft am Mühlgraben.

Ein Knabe $1\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Joh. Wilhelm Seyde's, Bürgers und Gramers Sohn, im Brühl.

F r e i t a g.

Eine Frau 66 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. August Krab's, Bürgers und Bierschenkens Witwe, in der Petersstraße.

Ein Knabe $3\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Carl Heinrich Scheibens, Musici Sohn, am Rosenthaler Thore.

Ein Mädchen $2\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Andreas Mayer's, Bürgers und Schneiders Tochter, in der Reichstraße.

13 aus der Stadt. 6 aus der Vorstadt. 2 aus dem Johannishospital. Zusammen 21.

Vom 11. bis 17. Januar sind getauft:

6 Knaben, 11 Mädchen. Zusammen 17 Kinder.

Theateranzeige. Heute, den 20sten: stille Wasser sind tief.

C o n c e r t a n z e i g e.

Mittwoch, den 23sten Januar, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, im Saale des Hotel de Saxe ein Concert zu veranstalten, wobei er sich der Unterstützung mehrerer Künstler zu erfreuen hat. Unter andern werden zwei Schillersche Balladen „die Bürgschaft und der Taucher“ in Cantatenform mit Begleitung von drei Pianoforten, von meiner Composition zur Aufführung gebracht.

Billets à 16 Gr. sind bei Herrn Friedrich Hofmeister und am Eingange des Saals zu erhalten. Die resp. Herren Subscribenten belieben die Billets ebenfalls bei Hrn Hofmeister abfordern zu lassen. Der Anfang des Concerts ist um 7 Uhr.

Aloys Schmitt, Tonkünstler aus Frankfurt a. M.

Ball- und Redoutensachen,

mit goldenen, silbernen und Stahl-Franzen, dergleichen Schnuren und Rützen, Gold- und Silber-Blonden, Spitzen und Einsatz, Tressen und Lahnbändern, in verschiedenen Breiten, in gleichen Gold- und Silber-Zindel, empfiehlt sich und verkauft zu ganz billigen Preisen.

Christian Gottfried Böhne sen.

Grimma'sche Gasse Nr. 591, der Löwenapotheke gegenüber.

Zu verkaufen sind zwischen 3 und 400 Stück weiße und schwarze geschliffene Marmor-Platten, welche sich sehr schön zu Fußböden eignen, um einen billigen Preis. Wo? erfährt man im Gewölbe Petersstraße Nr. 73.

Zu vermieten sind vom 1sten März an eine Stube und Kammer an ledige Herren in Nr. 275 auf dem neuen Kirchhof. Das Nähere zu erfragen bei J. L. H. Prenzkel, Hainstraße Nr. 195.

B i t t e .

Am vergangenen 23sten December ist in hiesiger Briefträgerstube ein Paquet H. S. 7½ Pfund schwer im Drange der Geschäfte vertauscht oder falsch weggegeben worden. In demselben soll sich der Angabe nach Posamentier-Arbeit in Borden und Quasten bestehend, befunden haben. Dagegen ist eins von gleichen Zeichen und Gewicht, worinnen sich Bücher befinden, unabgeholt geblieben. Man bittet daher den Empfänger des falschen Paquets, es gegen das seinige baldigst zurückzugeben; für den Fall aber, daß es in unredliche Hände gekommen seyn sollte, werden die Herren Posamentierer und Sattlermeister ersucht, wenn ihnen dergleichen Waare zum Verkauf angeboten würde, den Verkäufer anzuhalten und davon gefällige Anzeige Thomasgäßchen in Nr. 109, eine Treppe hoch, zu machen und des verbindlichsten Dankes oder einer Belohnung von 5 Thl. im voraus gewiß zu seyn.

Thorzettel vom 19. Januar.

Grimma'sches Thor. U.		Peters thor. U.	
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	8		
Die Baugen-Zittauer r. Post	8		
Die Breslauer r. Post	9	Hr. Justizr. Grienig, v. Reig, pass. durch	2
Die Dresdner Diligence	11		
Halle'sches Thor. U.		Hospital thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Dr. Alinvort, k. pr. Courier, v. Berlin, pass. durch	5		
Vormittag.		Die Coburger f. Post	
Die Landeberger fahrende Post	11		9
Ranstädter Thor. U.		Vormittag.	
Nachmittag.		Eine Estafette von Borna	
Hr. Rfm. Hofmann, Hr. Dr. Randhahn u. Hr. Adv. Heinrici, v. Weißensfels, im goldnen Adler	1		9
Die Stollberger f. Post	4	Nachmittag.	
		Die Annaberger f. Post	2